

Als therapeutische Maßnahmen bei unerwünschten Wirkungen werden empfohlen:

Bei verstärkter Lokalreaktion ( $> 4-5$  cm Durchmesser): Staubbinde bzw. Blutdruckmanschette zur Verminderung der weiteren Allergenresorption proximal vom Allergendepot; subkutane Umspritzung mit 0,3–0,5 ml Adrenalin (1 : 1000).

Bei milder Allgemeinreaktion (Lymphgefäßreaktion, Husten, Enge auf der Brust): intravenöse Injektion von Antihistaminika.

Bei generalisierter Urtikaria und Quincke-Ödem: zusätzlich Corticoide intravenös, gegebenenfalls wiederholt. Blutdruckkontrolle!

Bei schwerer Allgemeinreaktion: Schockbehandlung; zuerst Adrenalin intravenös, danach Antihistaminika intravenös, danach hochdosierte Corticoide intravenös, wenn notwendig Volumenersatz.

## Keine Zukunft für die Autopsie in den USA?

Vor zehn bis zwanzig Jahren wurden durchschnittlich 40 bis 60 Prozent aller in einem amerikanischen Krankenhaus verstorbenen Patienten seziiert. Seither ist dieser Anteil auf 10 bis 20 Prozent abgesunken. Zwei Gründe werden für diese Entwicklung angeführt: zum einen die Tatsache, daß der früher verlangte, für die Akkreditierung eines Krankenhauses notwendige Mindestprozentsatz an Autopsien seit mehreren Jahren nicht mehr besteht, und zum anderen, daß bei allgemein geschrumpfter Finanzbasis die Kosten für eine Autopsie (die zur Zeit zwischen 750 und 1000 Dollar liegen) vielerorts als nicht mehr tragbar angesehen werden. Hinzu kommt freilich auch die steigende Apathie vieler Kliniker und mancher Pathologen, die ihr Interesse dem Sektionssaal (in dem mit Methoden des 19. Jahrhunderts gearbeitet wird) entziehen und immer mehr dem modernen Laboratorium zuwenden. Das Problem ist so akut geworden, daß ihm während des jüngsten Kongresses der American Society of Clinical Pathologists und des College of American Pathologists in Miami Beach ein vol-

ler Tag gewidmet wurde. Der betrübliche Zustand, so wurde ausgeführt, wird sich nur bessern, wenn einerseits die Pathologen willig sind, Autopsieergebnisse den Klinikern und Familienangehörigen unverzüglich (und nicht erst nach Monaten) bekanntzumachen, alle verfügbaren modernen diagnostischen Methoden anzuwenden und eine gewisse Auswahl bei den Fällen zu treffen, und wenn andererseits die Gesellschaft bereit ist, die Kosten für die Sektion voll zu übernehmen. An der Wichtigkeit der Autopsie im Rahmen der ärztlichen Ausbildung und zur Kontrolle seiner Tätigkeit zweifelte niemand, auch wenn, wie sich immer mehr zeigt, Bekenntnis und Tat immer weiter auseinanderklaffen. (American Medical News, Bd. 20, No. 12, 21. März 1977, S. 15.)

## Gründe des Geburtenrückgangs

In einer Untersuchung über die Gründe des Geburtenrückgangs hat das Statistische Bundesamt festgestellt, daß die Abnahme der Zahl der Lebendgeborenen von 1966 auf 1975 um 449 000 oder 43% nur zu knapp einem Drittel darauf beruht, daß heute weniger junge Ehen vorhanden sind, in denen die meisten Kinder geboren werden. Rund 300 000 Kinder sind 1975 weniger geboren worden, weil die Eheleute nicht mehr so viele Kinder wollen und weil es ihnen immer besser gelingt, ungewollte Schwangerschaften zu vermeiden. Ohne diese Wandlungen wären 1975 905 000 Neugeborene zu erwarten gewesen; tatsächlich wurden aber nur 601 000 registriert.

Zur Erhaltung des Bevölkerungsstandes auf lange Sicht sind 220 Kinder je 100 Ehen erforderlich. Davon fehlt beim gegenwärtigen Geburtenniveau über ein Drittel. Da etwa 10% der Ehen kinderlos bleiben, weil die Ehepaare keine Kinder bekommen können, und da es kaum noch Ehepaare gibt, die vier oder noch mehr Kinder wollen, kann nach der gleichen Untersuchung des Statistischen Bundesamtes ein Durchschnitt von 220 Kindern je 100 Ehen nur erreicht werden, wenn rund ein Drittel der Ehepaare zwei und ein weiteres Drittel drei Kinder haben.

## Hochschulnachrichten

DÜSSELDORF: Der Privatdozent für innere Medizin Dr. B. Miller wurde zum Wissenschaftlichen Rat und Professor ernannt.

GRAZ: Prof. Dr. F. Bajardi, Universitätsdozent tit. außerordentlicher Professor für Gynäkologie und Geburtshilfe, wurde zum Ehrenmitglied der Schweizerischen Gesellschaft für Klinische Zytologie gewählt.

Dr. F. Moser erhielt die Lehrbefugnis als Universitätsdozent für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde.

HAMBURG: Dr. R. Eichen und Dr. R. Winkler wurde die Venia legendi für Chirurgie erteilt.

HEIDELBERG: Prof. Dr. W. Jaeger, ordentlicher Professor für Augenheilkunde, ist von der Österreichischen Gesellschaft für Ophthalmologie zum Ehrenmitglied gewählt worden.

KIEL: Prof. Dr. K. Semm, ordentlicher Professor für Geburtshilfe und Gynäkologie, wurde von der International Federation of

Fertility Societies zum Generalsekretär gewählt. Außerdem wurde Professor Semm ein US International Lectureship for Studies in Reproduction erteilt.

Zu außerplanmäßigen Professoren wurden ernannt der Privatdozent für innere Medizin Dr. H. D. Bruhn und der Privatdozent für Physiologie Dr. M. Mályusz.

MÜNCHEN (TU): Der Privatdozent für physikalische Medizin und Balneologie Dr. H.-D. Hentschel, Chefarzt der Kurklinik Regena, Bad Brückenau, wurde zum außerplanmäßigen Professor ernannt.

Es habilitierten sich Dr. K. L. Birnberger für Neurologie, Dr. G. Buttermann für Nuklearmedizin, Dr. P. Krieglsteiner für Frauenheilkunde, Dr. rer. nat. A. Neiß für Biomathematik, medizinische Statistik und Datenverarbeitung, Dr. G. Tempel für Anästhesiologie und Dr. W. H. K. Zander für Psychotherapie und medizinische Psychologie.

WIEN: Die Lehrbefugnis als Universitätsdozent erhielten Dr. P. Fasol für Unfallchirurgie und Dr. E. Küchler für Biochemie.

ZÜRICH: Prof. Dr. Dr. med. h. c. P. Rickham, ordentlicher Professor für Kinderchir-

urgie, ist zum Ehrenmitglied der Griechischen Gesellschaft für Kinderchirurgie gewählt worden.

Der Privatdozent für Gefäßpathologie Dr. H. J. Leu wurde zum Titularprofessor ernannt.

## Geburtstage

HOMBURG/SAAR: Prof. Dr. W. Rotter, em. ordentlicher Professor für allgemeine Pathologie und pathologische Anatomie, vollendet am 24. August 1977 sein 80. Lebensjahr.

KIEL: Prof. Dr. H. Huber, em. ordentlicher Professor für Geburtshilfe und Gynäkologie, vollendet am 19. August 1977 sein 70. Lebensjahr.

MAINZ: Prof. Dr. med. Rudolf Frey, Direktor des Instituts für Anästhesiologie der Universität, vollendet am 22. August 1977 sein 60. Lebensjahr.

TÜBINGEN: Prof. Dr. V. Probst, em. ordentlicher Professor für Geburtshilfe und Gynäkologie, vollendet am 24. August 1977 sein 70. Lebensjahr.